

können. Einige von den Mühlen sind auch mit Polir-, Schindeln- und Lattenschneide-Maschinen versehen. Ferner hat man hier eine Mahlmühle, nebst Hôtels, Salons, Detaillistenhandlungen etc. Der Wald zieht sich bei Eureka bis zum Rande der Bai herab, und mit wenigen Ausnahmen läßt sich dasselbe von dem ganzen, zwischen jener Stadt und Union befindlichen Ufer sagen, welche letztere Stadt dagegen auf einem schönen offenen Plateau im nordöstlichen Winkel der Bai liegt.

Die Entfernung von Eureka nach Union beträgt zu Wasser etwa 15 Meilen, zu Lande 8 Meilen. Union ist mit dem Schiffscanal durch einen 2 Meilen langen hölzernen Schienenweg verbunden, der über einen dazwischen liegenden Sumpf führt und an dessen Ende ein schönes Werft mit Speichern angelegt ist. Es ist eine bedeutende Handelsstadt, aus der die Minen des Salmon, des unteren Klamath und des unteren Trinity ihre Bedürfnisse beziehen, und besitzt eine Dampfsägemühle, deren Producte jedoch nur für den einheimischen Verbrauch ausreichen; ferner neue Grofs- und Detailhandlungen, nebst Hôtels, Waarenlagern, Apotheken, Schmieden, Pferdegeschirr-, Waffen- und Uhrmacherläden, Zeitungs-Expeditionen, einer Kirche, geselligen Vereinen und dem anderen Zubehör einer aufblühenden Stadt. Der Ort ist im spanischen Styl erbaut, mit einer Plaza, an der die öffentlichen Gebäude und vornehmsten Geschäftslokale gelegen sind. L.

Ueber die Indianer der Provinz Chocó in Neu-Granada.

Bei der Aufmerksamkeit, welche das Project einer Canalverbindung zwischen dem Atlantischen und Stillen Meere vermittelt des Atrato erregt, werden unseren Lesern einige Notizen über die in jenen Gegenden lebenden Indianerstämme nicht unerwünscht sein: es ist für das wichtige Unternehmen nicht gleichgültig, ob es inmitten einer friedlichen und dem Handelsverkehr nicht abgeneigten Bevölkerung ausgeführt werden kann, oder ob ihm erst durch einen Vernichtungskrieg gegen Urbewohner von unbezähmbarer Wildheit eine gesicherte Grundlage bereitet werden muß. Der Oberst A. Codazzi, dem wir die neueste und detaillirteste Aufnahme des Isthmus von Panamá und der Provinz Chocó verdanken, hat der Originalzeichnung seiner Karte, welche der Minister der auswärtigen Angelegenheiten in der Republik Neu-Granada, Pastor Ospina, Herrn Al. v. Humboldt übersandt hat, mannichfaltige und lehrreiche Anmerkungen beigefügt, unter denen sich auch eine *Nota sobre los Indios del Chocó* befindet. Nach Codazzi haben die Reste der alten Bevölkerung, welche in dieser Provinz zur Zeit ihrer Entdeckung lebte, zum Theil noch bis jetzt ihre Unabhängigkeit behauptet, zum Theil sind sie unterworfen, doch ohne dafs sie ihre alten Sitten und selbst die Nacktheit, in welcher die alten Conquistadoren sie erblickten, aufgegeben hätten; zu jenen gehören die Indianer von Darien, die jetzt Cunas genannt werden, zu diesen die Zitaráes, Noánamas und Chocós.

Die Cunas bilden von diesen den nördlichsten Stamm. Sie wohnen auf beiden Küsten des Golfs von Darien, und steigen von der westlichen nicht selten über den nicht hohen Gebirgszug im Innern zum Golf San Miguel hinab,

um mit Panamá Handel zu treiben. Die auf der Ostküste lebenden stehen mit den Engländern in Verkehr, von denen sie starke Getränke, Waffen und Munition, eiserne Geräthschaften, Halsbänder, Spiegel u. dgl. gegen Lebensmittel, Harz, Gummi und Schildpatt eintauschen; sie sind nämlich im Einfangen von Schildkröten sehr geschickt. Sie leben nur an den Ufern der kleinen Flüsse, die sich in den Golf von Darien ergießen, sowol des Fischfangs wegen, als deshalb, weil die Wasserstraßen ihre einzigen Communicationsmittel bilden. In die Wälder begeben sie sich nur der Jagd wegen, um ihre Fischnahrung zuweilen mit Fleischspeisen vertauschen zu können. Sie besitzen Pisang- und Coea-Pflanzungen (*platanales y cocales*), besonders am Rio Arquia, dem nördlichsten Zuflusse des Atrato von der linken Seite. Auch am Juradó, der sich unter $7^{\circ} 8'$ N. Br. in das Stille Meer ergießt, leben ziemlich viel Cunas, die mit ihren Stammgenossen vermittelst des Truandó, eines Zuflusses des Atrato, in Verbindung stehen. Die Gesamtzahl der unabhängigen Cunas mag sich auf 2000 belaufen.

Südlicher wohnen die Zitaráes, — in zwei Gruppen; die eine hat den Landstrich an den Zuflüssen des Rio Leon, der östlich vom Atrato in den Golf von Darien mündet, bis zur Grenze der Provinz Antioquia besetzt; die andere lebt etwas westlicher an den Flüßchen, welche sich zwischen $7^{\circ} 5'$ und $7^{\circ} 15'$ N. Br. in den Atrato ergießen. Sie befinden sich in einem höheren Grade von Abhängigkeit und werden auch häufiger von den Creolen der Provinz Chocó besucht.

Noch weiter südwärts, an den noch in Chocó liegenden Quellen des San Juan, der unter $4^{\circ} 10'$ in den Stillen Ocean mündet, wohnt ein Rest der alten Noánamas, die sich in der gleichnamigen Ortschaft, weiter abwärts am San Juan, in größerer Anzahl erhalten haben.

Die alten Chocóes endlich haben sich an die Quellen des Rio Baudó, der unter $5^{\circ} 8'$ N. Br. in's Stille Meer fließt, und an die Küste des Stillen Oceans zwischen der Mündung des San Juan und der Bai von Cupiea zurückgezogen. Ihre Zahl mag sich ebenfalls auf 2000 belaufen. Sie besitzen Pisang- und Coea-Pflanzungen, säen etwas Mais, verfertigen Canoes, die sie bis Panamá und an die Creolen der Provinz Chocó verkaufen, flechten Schilfmatten und verfertigen aus der Rinde des Damagua für sich und die Neger Matratzen, auf denen sie schlafen. Sie sind ein zugängliches Völkchen, stehen mit den Negern in Handelsverkehr und erweisen ihnen eine Gastfreundschaft, die oft mit dem schwärzesten Undank belohnt wird.

— n.

Der Titicaca-See.

Dieses merkwürdige Binnenbecken, das heilige Wasser der alten Peruaner, ist jüngst wieder von Gibbon näher untersucht worden. Der See wird durch die Halbinsel Copa Cabana in zwei Hälften von ungleicher Größe geschieden; die nördliche ist etwa 32 Leguas lang und hat eine mittlere Breite von 12 Leguas; die südliche Hälfte führt den Namen Guaqui; sie hat 15 Leguas Länge und etwa 7 bis 8 Leguas Breite. Beide Theile stehen durch die etwa eine Legua breite Sec-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für allgemeine Erdkunde](#)

Jahr/Year: 1856

Band/Volume: [NS_1](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Ueber die Indianer der Provinz Choco in Neu - Granada 257-258](#)